

KREIS OLPE

Förderverein am Abgrund

Nach 26 Jahren steht der Kreis der Olper Museumsförderer vor den Trümmern seiner Pläne.

Jörg Winkel

Olpe. Die Mitglieder des Fördervereins Stadtmuseum Olpe erleben derzeit ein Déjà-vu. Schon einmal hat der Rat der Stadt Olpe ihnen einen Strich durch ihre Pläne zum Bau eines Museums gemacht. Im Jahr 2000 war beschlossen worden, den Bau eines Museums zu unterstützen, und zwar bis 2006. Dann kippte die CDU diesen Beschluss und verschob den geplanten Eröffnungstag auf 2011, das Jahr des Jubiläums „700 Jahre Stadt Olpe“. Doch auch dieser Beschluss wurde nie umgesetzt. Der 1997 gegründete Museumsverein gab nie auf, sammelte weiter Geld, Exponate und Unterstützung. Die Kommunalpolitik stieg wieder mit ein, als der seinerzeitige Bürgermeister Horst Müller die Idee schmiedete, ein neues Museum gemeinsam mit einem neuen Rathaus zu bauen. Umso härter trifft es den derzeitigen Vorstand, dass der neue Bürgermeister der Stadt Olpe, Tobias Schulte (CDU), in seinem in der vergangenen Woche vorgelegten Haushaltsentwurf den Bau des Museums nicht nur kurzfristig, sondern endgültig ad acta legen möchte (wir berichteten).



Für einen sinnvollen Einsatz bedarf es meines Erachtens nicht zwingend eines Museumsbaus.

Tobias Schulte

Bürgermeister der Stadt Olpe

Unvorbereitet trifft es den Verein nicht. Im April versandte der Förderverein Stadtmuseum nach seiner Jahreshauptversammlung eine geharnischte Pressemitteilung. Kurz zuvor hatte der Rat alle Planungen für das „Bürgerhaus“ nach einer Kostenexplosion vorerst gestoppt. Der Vorstand des Fördervereins Stadtmuseum sah seine Felle davonschwimmen und kündigte an, eine letzte Frist ein-

zuräumen und ansonsten den Verein aufzulösen, sollte es wieder zum Stopp der Pläne kommen. Nun ist das passiert, was Dr. Burkhard Reißner und Dr. Ludger Ohm als 1. und 2. Vorsitzende des Vereins im April schon ahnten. „Insofern stellen 1. und 2. Vorsitzender (hiermit auch öffentlich) fest, dass nur noch ein Rücktritt sowie eine Vereinsauflösung bliebe, wenn ja wenn sich die zuletzt gehört Äußerungen einiger Wortführer im Stadtrat auch nach der Kommunalwahl Bahn brechen. Dann sollte der neu gewählte Rat allerdings bitte auch den Mut haben, die bestehende Be schlusslage zur Verwirklichung eines Stadtmuseums umgehend zu kassieren und konsequenterweise den Alten Bahnhof schnellstmöglich dem Erdboden gleich machen.“ Nun, letzteres ist bereits vollzogen worden, und zwar noch vor der Wahl und in Verantwortung von Peter Weber; ob der neue Rat dem Vorschlag des neuen Bürgermeisters folgt, wird in der Dezember-Sitzung des Rates offenkundig, wobei aber mit großer Sicherheit davon ausgegangen werden darf, dass CDU-Mann Schulte diesen Vorschlag nicht ohne Rücksprache mit „seiner“ Fraktion öffentlich gemacht hat.

Zwar hatte Tobias Schulte in seiner Rede zur Einbringung des

Haushaltsplans lediglich von Investitionen konkret für den Bau eines Museums gesprochen. Auf unsere Nachfrage hin betonte er jedoch, seine Empfehlung beziehe sich ausdrücklich nicht nur auf den Bau, sondern die Einrichtung eines Museums. Angesichts der derzeitigen Haushaltsslage würde „auch ein reines Museum in einem Bestandsgebäude der Kreisstadt Olpe aus meiner Sicht nicht weiterhelfen“, so Schulte.

Zuschuss wird zurückgezahlt

Er habe im Vorfeld der Haushalteinbringung bereits das Gespräch mit dem Förderverein gesucht: „Das ist aus meiner Sicht aus Gründen der Fairness und eines Umgangs auf Augenhöhe auch unabdingbar. Hier gilt es jetzt im Gespräch zu bleiben und zu schauen, wie die weitere Abwicklung stattfinden kann.“ Die 250.000 Euro, die der Museumsverein für die Gründung eines Museums gesammelt und an die Stadt überwiesen hatte, würden an den Verein zurückgezahlt, sobald der Haushaltssatzung beschlossen sei.

Für Bürgermeister Schulte indem ist der Stopp eines Museumsbaus nicht das Aus für die Museumsarbeit der Stadt. Sebastian Luke sollte eigentlich im Jahr 2026 das Museum eröffnen. Schulte: „Der bereits eingestellte Muse-

Hier war die Welt für den Förderverein noch in Ordnung: Zum 25-jährigen Bestehen des Vereins übergab 2022 Vorsitzender Dr. Burkhard Reißner 250.000 Euro an Bürgermeister Peter Weber im Beisein der Vorstandsmitglieder Dr. Ludger Ohm und Wilhelm Rücker (von links).
Jörg Winkel

umsleiter hat in den vergangenen Jahren bereits wertvolle Arbeit geleistet und tut dies auch nach wie vor. Für einen sinnvollen Einsatz bedarf es meines Erachtens nicht zwingend eines Museumsbaus.“ Und ganz offensichtlich beurteilt Schulte die Sachlage komplett anders als sein Vorgänger im Amt, Peter Weber. Dieser hatte Anfang 2024, als SPD und Grüne ange-sichts der steigenden Kosten gemeinsam ein Aufschieben der Museumspläne gefordert hatten, erklärt, dass er davon ausgehe, ein Ausstieg bedeute das Ende des gesamten ISEK-Prozesses einschließlich „Bigge-Promenade“. Schulte hat nun einen Haushaltsentwurf vorgelegt, in dem einerseits das Aus des Museums, andererseits die Umsetzung des ISEK gleichermaßen enthalten sind.

Was mit dem Verein wird, steht noch nicht fest: Am Donnerstag kommt der Vorstand zusammen. Vorsitzender Dr. Burkhard Reißner: „Danach werden wir öffentlich machen, wie es weitergeht. Meine persönliche Meinung: Das Museum ist ein Bauernopfer.“ Zumal die von der Stadt angeführten Kosten von 8 Millionen Euro deutlich höher liegen als das, was der Verein an Baukosten rechnet. „Ich bin maßlos enttäuscht, von der Verwaltung wie den Parteien. So viel Zeit, so viel Engagement ist da hineingeflossen. Herzblut und Engagement.“ Der Verein wäre, so Reißner, auch offen gewesen für Umplanungen, etwa einen Bau, der optisch nicht nach „Disneyland-Manier“ den alten Bahnhof widerspiegle. „Dann wäre es auch günstiger geworden und hätte den Bürgern signalisiert, dass es hier in Olpe außer Leerständen auch mal etwas gibt, was vorangeht.“

E-Paper-Berater kommt in die Redaktion

Verena Hallermann

Kreis Olpe. Die Westfalenpost ist längst mehr als eine gedruckte Tageszeitung. Die Redakteure und Mitarbeiter der WP im Kreis Olpe halten ihre Leserinnen und Leser auf www.wp.de/olpe auf dem Laufenden – und auch das digitale E-Paper ist rund um die Uhr verfügbar.

Das E-Paper ist die digitale Version Ihrer Tageszeitung und ist genauso aufgebaut wie Ihre Tageszeitung – nur bietet sie mehr als die gedruckte WP und ist bereits kostenlos in Ihrem Abo enthalten. Dabei ist das E-Paper mehr als nur ein digitales Abbild, denn es bietet unter anderem die Möglichkeit, auf alle Lokalausgaben zuzugreifen. Zudem gibt es digitale Extras, die WP AM SONNTAG und digitale Rätsel.

Wie Sie diese Vorteile einfach nutzen können, möchten wir Ihnen gerne persönlich erklären. Am Donnerstag, 27. November, beraten wir Sie erneut im Rahmen einer E-Paper-Schulung, dieses Mal in unserer Redaktion in Olpe, Martinstraße 9, von 13 bis 17 Uhr. Hier bekommen Sie bei der Registrierung und der Einrichtung des E-Papers umfassende Unterstützung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Damit wir Sie umfassend unterstützen können, bringen Sie bitte unbedingt mit: Ihr eigenes Tablet oder Smartphone, Ihre Kundennummer (auf Ihrem Kontoauszug zu finden). Sie brauchen eine E-Mail-Adresse (und das Passwort dafür) sowie das Passwort zum App-Store (um unsere App herunterladen zu können).



Gitte Steiner (links) hilft Lesern im Rahmen einer E-Paper-Schulung in der Redaktion der Westfalenpost in Olpe, hier ein Archivbild aus der Redaktion in Schwelm.

Alisa Schumann

„Sie waren das Gesicht der Kultur im Kreis Olpe“

Der Kreis Olpe verabschiedet Ulrike Beckmann. Die Fachdienstleiterin geht in Ruhestand.

Kreis Olpe. Nach mehr als 36 Dienstjahren in der Kreisverwaltung Olpe und insgesamt mehr als 44 Jahren im Öffentlichen Dienst sagt Kreisverwaltungsraätin Ulrike Beckmann Adieu. Wie der Kreis Olpe mitteilt, tritt die Leiterin des Fachdienstes Schulen, Sport und

Kultur mit Wirkung zum 1. Januar 2026 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Nach dem Abitur am Gymnasium Maria Königin in Altenhundem begann Ulrike Beckmann 1981 ihr Duales Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin (FH) beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster. Nach sechsjähriger Tätigkeit beim LWL und kurzer Zeit in der Verwaltung des Märkischen Kreises begann Ulrike Beckmann am 1. Dezember 1989 ihre Dienstzeit beim Kreis Olpe.

Dort wirkte sie in verschiedenen Ämtern und Abteilungen, ehe sie 2004 die Leitung des Fachdienstes übernahm, dessen Zu-



Kreisverwaltungsraätin Ulrike Beckmann (Zweite von rechts) wechselt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Landrat Theo Melcher (Zweiter von links), Personalratsvorsitzende Nathalie Marx (links) und Fachbereichsleiter Meinolf Zeppenfeld (rechts) dankten für die geleisteten Dienste in der Kreisverwaltung und wünschten alles Gute für die Zukunft.

ständigkeiten sich im Laufe der mehr als zwei Jahrzehnte änderten.

„Der Reiz, etwas Neues zu entwickeln, hat mich angetrieben“, blickt Ulrike Beckmann zurück. Sehr wichtig sei Beharrlichkeit und das gute Miteinander in einem guten Team.

Die Kollegialität habe sie im Kreishaus sehr geschätzt. „Es erfüllt ja auch, wenn man anderen helfen kann“, so die künftige Ruheständlerin.

„Sie waren in den vergangenen Jahren das Gesicht der Kultur im Kreis Olpe, die tragende Säule“, lobte Landrat Theo Melcher bei der offiziellen Verabschiedung die Leistungen von Ulrike Beckmann

insbesondere im Themenbereich „Kultur“.

Der Landrat dankte zugleich für die geleisteten Dienste in den vielen Jahren in all den facettenreichen Aufgabenbereichen in der Olper Kreisverwaltung und sprach seine Anerkennung aus.

Ulrike Beckmann betonte abschließend noch, wie wichtig die Förderung von Kultur und Sport für den Zusammenhalt der Gesellschaft sei. Sie hoffe, dass dieser Stellenwert erhalten bleibe.

Die 63-Jährige verabschiedet sich mit einer Portion Wehmut aus dem aktiven Dienst, freut sich aber zugleich auf mehr Zeit für Familie sowie ihre Ehrenämter in Kommunalpolitik und Kirche.